

Der Luxus kann zu Hause bleiben

Elke Dieterich arbeitet als Managerin ohne Grenzen in Afrika

VON RALF DECKERT

HASLACH. Von Haslach im Kinzigtal nach Tansania in Ostafrika: Seit vergangenem August ist Elke Dieterich (37), zuletzt Marketingchefin bei einem Armaturenhersteller, als Managerin ohne Grenzen in Tansania für eine gute Sache im Einsatz.

Die gebürtige Heilbronnerin erfüllte sich mit der einjährigen Auszeit einen großen Traum: „Mein Job war aufreibend. Irgendwann hat auch der Sinn gefehlt.“ Sie fragte sich: „Wofür mache ich das eigentlich 14 Stunden am Tag? Wer dankt mir das irgendwann? Ist es das, was ich wirklich mein restliches Leben machen möchte?“ Nur für einen Urlaub nach Afrika reisen? Nein, Dieterich wollte ihr Wissen und ihre Berufserfahrung in ein sinnvolles Projekt einbringen.

Ein halbes Jahr lang hat sie hin und her überlegt, bevor sie ihren Job kündigte und den Hosenanzug gegen Jeans und T-Shirt eintauschte. Sie stieß schließlich auf die Stiftung Manager ohne Grenzen in Stuttgart. Diese vermittelt Fachkräfte für weltweite Non-Profit-Projekte. Nun setzt sich Dieterich für Aidsweisen in Tansania ein. Sie sorgt dafür, dass die elternlosen Kinder die Schule besuchen und dass ihre Großeltern und Vormünder in Sachen Erziehung und Hygiene geschult werden.

„Wichtig ist, dass es sich um nachhaltige Projekte handelt“, betont Dieterich. Nur so könne man Impulse für die Selbsthilfe geben. Die Reise und das Leben in dem fremden Land bestreitet sie zum größten Teil auf eigene Kosten. „In Daressalam unterstütze ich ein Aids-Waisen-Projekt der Herrnhuter Gemeinde, finanziert durch eine deutsche Rotariergruppe. Meine Aufgaben variieren von einfachen Computerkursen für die Mitarbeiter bis zur Projektplanung der nächsten Monate: Das Ganze mit dem Ziel, dass die Projektmitarbeiter nach meiner Ab-

reise das Projekt selbstständig managen können.“

Mittlerweile hat sie das Land auch als Touristin erkundet. Mit gemischten Gefühlen allerdings, denn nur wenig vom Geld der Gäste lande bei der Bevölkerung, so ihre Erkenntnis. Irgendwann habe sie gemerkt, dass manche Annehmlichkeiten des Lebens im Schwarzwald ihr gar nicht fehlen. „Ich muss gezwungenermaßen viel Zeit mit Warten verbringen“, sagt Dieterich. Das sei gut, „um über Dinge nachzudenken und einmal nach rechts und links zu schauen“.



Foto: StN

„Mein Job war aufreibend. Irgendwann hat auch der Sinn gefehlt“

Elke Dieterich
frühere Marketingchefin

So gehe es mehr oder minder allen Managern ohne Grenzen, bestätigt Helene Pröbß. Die Marketingexpertin arbeitet als Beraterin im Bereich Burn-out-Prävention in Stuttgart und hat die Treuhandstiftung Manager ohne Grenzen vor einem Jahr ins Leben gerufen. Bis Ende 2010 will sie rund 20 Manager in die Welt entsenden. „Jeder Einsatz verändert den Menschen“, sagt Pröbß.

In diesem Monat soll eine tansanische Nachfolgerin Dieterichs Arbeit übernehmen. Bis jetzt muss sie gelernt haben, wie man ein Hilfsprojekt plant, Probleme erkennt und sie behebt. Dieterich ist sich sicher, dass das Schulprojekt ohne sie laufen wird. Als Berater will sie weiterhin per Mail zur Verfügung stehen. Später will sie vielleicht wieder nach Tansania kommen. In ihren früheren Job will sie nicht zurück. Ab Juni sucht sie in Haslach eine neue Herausforderung. Nicht nur das dürfte nach der Millionenstadt Daressalam eine große Umstellung werden.